

„Entdecke jedes Mal etwas Neues“

Fotoausstellung „Lebensquell Modau“ in Stockstadt eröffnet

Stockstadt (haza). Am vorvergangenen Donnerstag wurde die Fotoausstellung „Lebensquell Modau – die Miehlbach bei Stockstadt am Rhein“ der Stockstädterin Monika Seib im Seminarraum des Verwalterhauses vom Hof Gunterhausen eröffnet. Einführende Worte sprach Museumsleiter Jörg Hartung über die Modau, die auf der Neunkirchner Höhe im Odenwald entspringt und nach 44 Kilometern in Stockstadt in den Altrhein mündet. Im Stockstädter Volksmund heißt sie „die Miehlbach“, also Mühlbach. Es habe früher 70 Mühlen gegeben, die an der Modau lagen, drei davon in Stockstadt. Der Mündungsort in den Altrhein nennt sich „Abee-Schbizz“ (Abort-Spitze). Dieser Ausdruck komme wohl zum einen davon, weil die Modau früher sehr verdreckt gewesen sei und gestunken habe. Zum anderen komme wohl der Ausdruck davon, weil an besagter Landspitze ein Toilettenhäuschen zu Zeiten des Altrheinfestes gestanden habe, so Hartung.

Zur Ausstellung, die aus 26 Bildern besteht, betonte die



Insgesamt 26 Bilder sind in der Fotoausstellung zu sehen. Von dieser Momentaufnahme zeigte sich auch Besucherin und Freundin Tanja Winkler-Dieckow (links) begeistert, hier im Gespräch mit Monika Seib.

haza-foto

Künstlerin, dass sie generell die alten Ortsbezeichnungen oder auch die Gewannnamen liebe. Die Modau fließe zum Beispiel an der „Nusswiss“, „Daaling“ und „Woihaisje“ vorbei, so Seib. „Nicht nur das Wasser der Miehlbach, auch die Tierwelt spiegelt sich in meinen Bildern wieder. Obwohl man denkt, der Fluss sieht ja im-

mer gleich aus, entdecke ich jedes Mal etwas Neues“, betont die Künstlerin.

Fotografieren bezeichnet Seib als ihre Leidenschaft und sie sieht es als großes Glück an, wenn ihr etwas Tolles vor die Linse hüpft. „Lassen Sie uns mit der Natur, die wir haben, zusammen leben. Der Mensch sollte sich nicht anmaßen,

die Natur oder den Planeten beherrschen zu wollen. Und wenn wir diese wundervolle Welt in uns aufnehmen, kommt die Rücksicht von ganz alleine“, betonte Monika Seib zum Abschluss.

Zu sehen ist die Ausstellung noch bis zum 20. Mai, jeweils samstags, sonntags und an Feiertagen bei freiem Eintritt von 13 bis 17 Uhr.